

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **105 (2010)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

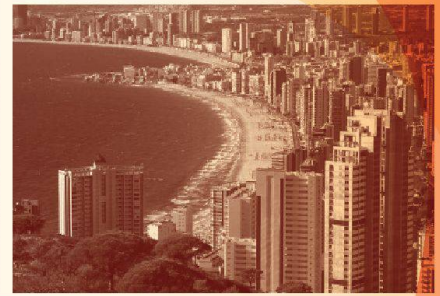
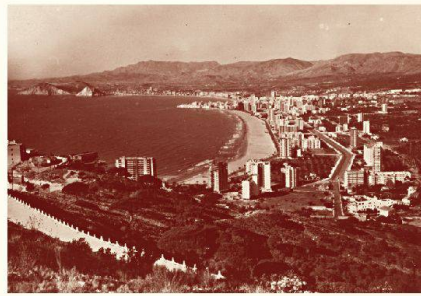
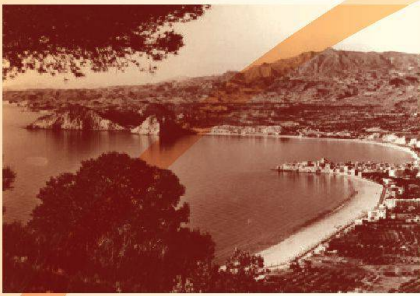
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUFSCHWUNG IN SPANIEN

BENIDORM, EINE KLEINSTADT DER 50ER-JAHRE

Im ersten Teil meines Lehrlingsprojektes erhielt ich die Möglichkeit, für das Heft 1/10 eine Seite über die 50er- und 60er-Jahre in meiner Heimat Spanien zu publizieren. Für diesen zweiten Teil wählte ich wieder ein Thema zur Aufschwung-Kampagne. Ich entschied mich für Benidorm. Diese Stadt an der Costa Blanca, mit ihren Hochhäusern aus den 60er-Jahren, hat mein Interesse geweckt. -VANESSA DDCAMPO, Keuffrau in Ausbildung-



-EIN FISCHERDÖRFCHEN-

Benidorm ist der touristische Hauptort der Costa Blanca. Dabei war Benidorm noch Mitte des vergangenen Jahrhunderts ein Fischerdorf mit knapp 2500 Einwohnern, das nur von ein paar spanischen Touristen besucht wurde. 1950 gab es in Benidorm nicht einmal fließendes Wasser. Nach dem Zweiten Weltkrieg aber suchten immer mehr Spanier Erholung am Meer. So hatte der Bürgermeister Pedro Zaragoza die Idee, aus dem Fischerdörfchen einen Tourismusort zu machen.

-DIE 50ER-JAHRE-

Mitte der 50er-Jahre holte Zaragoza die besten Architekten Spaniens herbei, um die touristische Entwicklung zu planen. Seine Idee war es, in die Höhe zu bauen und zwischen den einzelnen Hochhäusern viel Platz für Freiflächen zu lassen. Nur 30 Prozent der einzelnen Grundstücke durften überbaut werden. Die Bikinis galten in Spanien damals als anstößig und waren verboten. Für die Strände von Benidorm aber hat Zaragoza das Verbot aufgehoben. Dies brachte ihm zwar Ärger mit der katholischen Kirche und dem Regime, doch umso mehr Touristen.

-EIN BOOMENDER TOURISMUSORT-

Heute lockt Benidorm fünf Millionen Besucher jährlich an. Kaum ein anderer Ort in Europa und schon gar nicht eine Kleinstadt mit 70 000 Einwohnern kommt auf so viele Touristen. Die Hotels bleiben ganzjährig geöffnet. Im Jahr 2002 wurde das höchste Hotel Europas mit einer Höhe von 210 Metern eröffnet. Nach Paris und London ist Benidorm die Stadt mit den meisten Hotels in Europa. Erstaunlich ist, dass sich der Grossteil davon noch heute in Familienbesitz befindet. Die vorderste Front am Meer ist nicht zugebaut, so dass man auch von den Hotels in der zweiten und dritten Reihe das Meer erblicken kann. Dies war auch die Vision von Pedro Zaragoza: ein Ferienort für Arbeiter und die Mittelschicht.

Die Kleinstadt kämpft jedoch um ihren Ruf. Viele sehen in Benidorm ein Symbol für den Massentourismus. Die Hotelburgen und Wolkenkratzer brachten dem Ort den Beinamen «Manhattan am Mittelmeer» ein.

Interessant finde ich, dass die Leute, die ihre Ferien in einem ruhigen Häuschen am Meer verbringen, im Durchschnitt vier Mal so viel Wasser verbrauchen wie ein Feriengast in Benidorm. Und ich frage mich, wie viel Land verbraucht worden wäre, wenn man anstelle von Hochhäusern, zweistöckige Häuser an der Costa Blanca gebaut hätte.



aufschwung

Die Architektur der 50er-Jahre

